

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

247 (1.6.1926) Morgenausgabe

Preis: 1.50 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen... Einzelpreise: Wochenscheit, Nummer 10 S., Sonntags-Nummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt, Streit, Auslieferung etc. hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfüllung der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Dienstag, 1. Juni 1926.

Eigentum und Verlag von: Dr. Hermann Schmeider, Badische Presse... Dr. Wagner; für den Vertrieb: Dr. Wagner; für den Vertrieb: Dr. Wagner...

Die Ablehnung Pilsudskis.

Die angeblichen Gründe.

II. Warschau, 31. Mai. Das Schreiben, in dem Marshall Pilsudski seinen Entschluß mitteilt, die Wahl zum Staatspräsidenten nicht anzunehmen, besagt u. a., seine Ablehnung begründe sich zunächst damit, daß er nicht feinerzeit im Februar 1921 gewählt worden sei.

Bermittlungsversuche.

II. Warschau, 31. Mai. Von gut unterrichteter polnischer Seite hören wir, daß in den heutigen Nachmittagsstunden eine Reihe von Besprechungen zwischen den Führern der Linksparteien und Pilsudski stattgefunden haben.

Reparationszahlungen in auswärtigen Devisen?

Eine Mitteilung Gilberts an die Repko. — Keine Gefährdung der deutschen Währung.

F.H. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilte im Namen des Transferkomitees der Reparationskommission mit, er hoffe in den Monaten Juni, Juli und August einen Teil der Reparationszahlungen in auswärtigen Devisen vornehmen zu können.

Der Streit zwischen der deutschen Regierung und Reparationskommission.

TU Berlin, 31. Mai. Zu der Tatsache, daß die Reparationskommission sich mit der Angelegenheit der deutschen Wertsteuer beschäftigt hat, wird daran erinnert, daß schon seit längerer Zeit zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen eine Meinungsverschiedenheit darüber besteht, ob ein Einspruch des Kommissars gegen Steuerermäßigungen prinzipiell gestattet ist oder nur, wenn ein bestimmter Steuerertrag unterschritten wird.

Amerika und die Abrüstungsfrage.

Eine Rede Coolidges. Europa soll weiter abrüsten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 31. Mai. Bei der Gedächtnisfeier auf dem Arlington-Friedhof, dem „Seldenhain“ Amerikas, hielt Präsident Coolidge eine längere Rede, in der er auf die Notwendigkeit, Kriege durch weitere Abrüstung zu vermeiden, hinwies.

Kein Wissender könne bezweifeln, daß es in weitem Ausmaße Europas wirtschaftliche Verhältnisse gewesen seien, durch die unter allerhöchster Wirtschaftskrisis stehende Länder Europas kopflücker in den Weltkrieg hineingetrieben worden seien.

Diese Länder waren durch Vorkriege in Anspruch genommen. Wenn ein Land einen Schiffsstiel legte, so hielt das Nachbarland die Kellelegung von zwei Schiffen für notwendig.

Vornehmlich um die Wiederholung einer solchen Katastrophe zu vermeiden, schlug unsere Regierung seinerzeit die Washingtoner Konferenz als Abrüstungsmaßnahme vor und brachte sie zu einem erfolgreichen Abschluß.

Wir sind der Meinung, daß die anderen Nationen mit uns zusammen ihren Argwohn und ihren Haß aufgeben

und eine wirksame Vereinbarung über die Methode treffen, welche uns alle der Notwendigkeit, große Land- und Kriegstreitkräfte zu unterhalten, enthebt.

Wir können aber nicht unterlassen, unsere Überzeugung auszudrücken zu geben, daß die europäischen Nationen eine weitere Abrüstung dringend benötigen,

und es ist unsere Pflicht, ihnen jede Unterstützung bei der Lösung dieses Problems angedeihen zu lassen.

Das Urteil im Prozeß gegen die badischen Kommunisten.

Das Verfahren gegen Wolf eingestellt. — Frieda Unger zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Leipzig, 31. Mai. Nach vier tägiger Verhandlung wurde am Montag abend in dem badischen Kommunistenprozeß vor dem vierten Straßsenat des Reichsgerichts in Leipzig das Urteil verkündet. Die Angeklagte, frühere Landtagsabgeordnete Frau Unger-Walze erhielt wegen Vergehen gegen § 7 des Republikverleumdungsgesetzes, Vorbereitung des Hochverrats, sowie wegen Führung einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, außerdem 300 Mark Geldstrafe.

Die Junitagung des Völkerbundsrats.

F.H. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn es die politische Situation in Frankreich gestalten sollte, würde sich Briand zu der am 7. Juni beginnenden Tagung des Völkerbundsrates nach Genf begeben.

Eine neue faschistische Rede in Südtirol.

TU Rom, 31. Mai. Der italienische Innenminister Federzoni erklärte in Vosen in einer Ansprache an die Faschisten, die Grenzen, die Italien im Kriege erobert habe, seien „die Italien bestimmten, geheiligten Grenzen“ und man würde ihre Unverletzbarkeit zu verteidigen wissen.

Brauns Rüge für Hörning.

TU Berlin, 31. Mai. Der preussische Ministerpräsident hat jetzt auf die Anfrage Dr. v. Campes (DVP.) über Höning's Rügeberger Rede, in der dieser die Flaggverordnung des Reichspräsidenten scharf angegriffen hatte, Antwort erteilt.

Badische Verkehrswünsche.

Reichsverkehrsminister Krohne in Karlsruhe. Reichsverkehrsminister Krohne weist in diesen Tagen in Baden, um sich über die Verkehrswünsche des Landes unterrichten zu lassen und auch die Hafenanlagen, Brückenbauten usw. in Augenschein zu nehmen.

Nach Vorstellung des Verkehrsministers und seiner Begleitung wurde in die Aussprache eingetreten. Der bürgermeister Dr. Ruzer-Mannheim verbreitete sich über die allgemeine verkehrspolitische Lage, betonte, daß die Reichsbahn die Interessen der deutschen Volkswirtschaft wahren müsse und wies auf die besonders schwierige Lage Badens als Grenzland hin, dessen früherer Wohlstand nach Krieg-Verschlingungen ebenso wie der wirtschaftliche Verkehr mit dem Saargebiet fast ganz verloren sei.

Der Präsident der Mannheimer Handelskammer, Genel, führte aus, daß die Verkehrsverhältnisse zum großen Teil schuld an der mangelhaften Wirtschaftslage seien. Die Rheinisch-Westfälische Kohlen- und Bergbauverwaltung sei besonders schwer betroffen durch die Stahlfabrikation und könne ohne Wasserumschlagstarife nicht bestehen.

Der Reichsverkehrsminister Krohne betonte, daß von den bei der Verstaatlichung der Staatsbahnen im Bau befindlichen 14 badischen Bahnlücken heute nur noch zwei im Ausbau begriffen seien, die Linien Oppenau-Griesbach und Tilsite-Seeburg, beide aber nur mit Hilfe badischer Staatsanleihen, während bei den anderen 12 Linien der Bau eingestellt sei.

Generalkonsul Menzinger-Karlsruhe, Vorsitzender des Badischen Verkehrsverbandes betonte ganz besonders die Wichtigkeit des internationalen Durchgangsverkehrs für den Fremdenverkehr und die Wirtschaftslage in Baden.

Reichsverkehrsminister Krohne dankte für die Anregungen, betonte aber angefaßt der allgemeinen traurigen Wirtschaftslage, daß die zum Teil scharfen Angriffe gegen die Reichsbahn unter anderem Gesichtswinkel zu betrachten seien.

Bei der Erfüllung der vorgebrachten Wünsche, zumal die Reichsbahn letztlich infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage bedenkliche Mindererinnahmen zu verzeichnen habe. Aber diese Vorsicht bei verkehrsfördernden Maßnahmen dürfe nicht ein Dauerzustand sein. Entweder sei der Optimismus berechtigt, daß man die Verkehrs- und Wirtschaftspolitik vorsichtig auf eine gewisse Höhe schon jetzt zu bringen versuche durch Verbesserungen des Verkehrs zu Lande und zu Wasser, oder aber der Optimismus sei unberechtigt, und dann wäre das Ende nicht vorzuziehen. Die Wirtschaft habe das größte Interesse daran, daß wir zunächst einmal die Sicherheit haben, daß der gegenwärtige Status der Bahn überhaupt aufrechterhalten wird. Zunächst müßten Hunderte von Millionen angewendet werden, um die Verkehrswege wieder auf den Stand vor dem Kriege zu bringen, und nach dieser Richtung sei alles geschehen. Er hoffe, daß auch in der Tarifpolitik jetzt bald sich etwas ändern lassen werde durch Eingreifen des Reiches zur Unterstützung der Reichsbahn. — Zur Frage der Fortsetzung der begonnenen Bahnen sei das Reich der Auffassung, daß es nur dann eine Verpflichtung habe, für diese Fortsetzung einzustehen, wenn die Reichsbahn in der Lage sei, sie auszuführen. In dieser Beziehung könne er mitteilen, daß es gelungen sei, wieder zu einem Ziele zu kommen. Der Reichsfinanzminister habe sich bereit erklärt, nicht unerhebliche Summen von Reichswegen aufzuwenden. Die Bepflegungen darüber seien für die allernächste Zeit in Aussicht genommen und die Landesregierungen würden dann einen Verteilungsplan mitzuberaten haben. Dadurch werde ein Teil der Wünsche Berücksichtigung finden. Vielleicht würden auch die Länder durch Bereitstellung von Mitteln weitere Pläne verwirklichen können. Auf diese Weise hoffe man allmählich doch weiterzukommen. Der Frage der Schäden der Seehäfen-Ausnahme-tarife werde geprüft. Wegen des Durchgangsverkehrs schwebten Verhandlungen mit der Reichsbahn. Bezüglich des Luftverkehrs würden die vorgeschlagenen Wünsche geprüft werden. Doch gelte es vorerst, nach dem Wegfall der einstündigen Bestimmungen für die Luftschiffahrt, einige direkte Linien festzulegen und nicht zu viele Zwischenlandungen einzuführen, sondern nur einige große Zentralspunkte anzuschließen. Man habe sich aber darüber geeinigt, Karlsruhe als Zentralspunkt für Baden mitanzusehen. Die Frage der Luftstraßen sei eine schwerwiegende finanzielle Frage. Zunächst werde es sich wohl einmal darum handeln, daß die Länder einen allgemeinen Plan der dem allgemeinen Verkehr dienenden Landstraßen aufstellen. Hier spiele aber auch die Frage der Konkurrenz für die Reichsbahn eine Rolle. Bezüglich der Elektrifizierung der badischen Bahnen schwebten Verhandlungen, doch seien abgesehen von der finanziellen Seite noch gewisse technische Vorfragen zu prüfen, ehe man sich entscheiden könne, ob die Ost-West oder die Nord-Südlinie zuerst an die Reihe komme. Er persönlich stehe auf dem Standpunkt, daß versucht werden müsse, beide Linien gleichzeitig zu elektrifizieren. Er wolle nach dieser Richtung mit der Reichsbahn verhandeln.

Staatspräsident Trunk dankt dem Minister für seine ausführlichen Darlegungen und eröffnete die Diskussion. Oberbürgermeister Renner-Rohlfert tritt für die baldige Vollendung der Murgalpbahn als Durchgangslinie ein. — Oberbürgermeister Kraus-Kehl schildert die ganz besondere wirtschaftliche Notlage Karls und des Hanauer Landes. Generaldirektor Klenzmann (Bad. Bauernverein) behandelt die Tariffrage vom Standpunkt der Landwirtschaft aus. — Horelbeförderer Brenner-Waden-Baden tritt für eine nachdrückliche Förderung des Fremdenverkehrs ein ferner für Beschleunigung der Straßen- und der Drifffahrt. Minister Krohne ist mit der letzteren Anregung vollkommen einverstanden, doch sei diese Sache der Landesregierungen. Zur Erleichterung der Zollbehandlung würden Verhandlungen gepflogen. Die bereits eingetretene Abbröckelung des Wisum ananges sei gerade Deutschland zu danken. — Die Frage des Orient-Expresstrasses durch Deutschland werde weiter Gegenstand von internationalen Verhandlungen sein.

Staatspräsident Trunk will die Anregungen des Herrn Brenner an die zuständigen Ressorts weiterleiten. — Direktor Reinhard von der Rhodus-Transportgesellschaft-Mannheim tritt für Erleichterungen zugunsten der Binnenschiffahrt und speziell der Rheinschiffahrt ein. Er sei weit entfernt, die ganze Schuld an der Notlage der Tarifpolitik der Reichsbahn zuzuschreiben, aber es dränge die Tendenz der Reichsbahn, kraft ihres Monopols die deutsche Wirtschaft mit ihren Tarifmaßnahmen regulieren zu wollen, immer auf Kosten der Rheinschiffahrt. Diese wolle nichts weiter als die Wiedererlangung ihres früheren Besitzes. Der Staffeltarif sei eine einseitige Bevorgung der deutschen Seehäfen und führe zu einer Verschiebung der Wirtschaft, die für Süddeutschland einfach untragbar sei. Er regt eine Nachprüfung des ganzen Tarifwesens an nach der Richtung, ob es heute noch den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Industrie entspreche, namentlich bezüglich der Staffeltarife.

tarife. — Bürgermeister Reib-Brüggler trat warm für die Förderung des Fremdenverkehrs ein, der für den Schwarzwald heute ganz besonders wichtig sei, zumal bei der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit z. B. in Furtwangen und Triberg. Der Schwarzwald schreie außerdem nach einem geordneten Ausbau des Straßennetzes. — Nachdem Minister Krohne nochmals auf einige Anregungen eingegangen war, dankte Staatspräsident Trunk ihm und seinen Begleitern sowie den einzelnen Rednern für ihre Darlegungen und gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Aussprache förderlich und fruchtbar gewesen sein möge für Baden im Besonderen wie für das Reich.

Personalhorgen des Reichskabinetts.

m. Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinet ist am Montag mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, von der man in politischen Kreisen mancherlei interessante Entscheidungen erwartete. Es war davon gesprochen worden, daß Graf Bernstorff, der von Genf zurückgekehrt ist, über die vorbereitende Abstützungskommission berichten sollte, und daß auch das Kabinet noch offenstehende Personalfragen regeln wolle. Das alles ist nicht geschehen. Es wurden lediglich die laufenden Angelegenheiten besprochen und erledigt, alle Entscheidungen aber vertagt.

In den Personalfragen tritt in den Vordergrund die Neubesehung des Wiener Gesandtenpostens, für den bisher Graf Verdenfeld und Fürst Hafffeld genannt wurden. Neuerdings schiebt sich die Kandidatur des Grafen Jech in den Vordergrund, der früher Gesandter in Finnland war, jetzt aber Ministerialdirektor im auswärtigen Amt ist. Er ist übrigens ein Schwiegerjohn des verstorbenen Reichsanzlers v. Bethmann-Hollweg. Politisch noch wichtiger ist der Janfapel, den die vom Reichsanzler im Nebenamt verwalteten Ministerien der Justiz und der besetzten Gebiete zwischen den Parteien bilden. Die Deutsche Volkspartei erhob Einspruch gegen die Ernennung eines neuen Zentrumministers, weil dadurch das Schwergewicht im Kabinet verschoben würde. Dr. Marx hat die Berechtigung dieses Einspruches anerkannt. Es fragt sich nur, ob er weiterhin beide Ministerien verwaltet wird, was praktisch darauf hinauslaufen würde, daß die Geschäfte durch Staatssekretäre geführt würden, oder ob er vielleicht das Ministerium der besetzten Gebiete dem Ernährungsminister Dr. Haslender abgibt, der als Reichsminister die persönliche Eignung dafür mitbringt. Der Kanzler will aber offenbar, ehe das Kabinet dazu Stellung nimmt, und dem Reichspräsidenten entsprechende Vorschläge unterbreitet, noch einmal in den nächsten Tagen mit den Führern der Regierungsparteien in Besprechungen treten.

Dasselbe gilt wohl auch für die Besehung des Staatssekretariats der Reichskanzlei und des Amtes des Pressechefs, beides Ämter, die nach außen hin nicht sonderlich in Erscheinung treten, die aber deswegen politisch von Bedeutung sind, weil von ihnen aus auf die Maßnahmen des Kabinetts ein bestimmter Einfluß ausgeübt werden kann. Wir wundern uns deshalb auch, daß als Kandidat für den Staatssekretär der Reichskanzlei der Name Dr. Hemmens genannt worden ist. Dr. Hemmens war z. Bt. des Reichsanzlers Dr. Wirth dessen Staatssekretär und ist wohl auch ganz auf dessen Politik eingestellt. Würde er jetzt von neuem berufen, dann würde das den Eindruck erwecken, als ob in der Tat eine starke Schwächung der Regierungspolitik nicht nur nach links, sondern auch in frühere bekannte Bahnen beschränkt sei, wogegen wohl erhebliche Widerstände sich geltend machen dürften.

m. Berlin, 31. Mai. Die in der Presse genannten Namen für den Wiener Gesandtenposten berufen, wie uns von gut zuständiger Stelle mitgeteilt wird, lediglich auf Kombinationen. Eine Entscheidung über die Besehung des Postens ist noch nicht getroffen. Sie wird aber in kürzester Zeit fallen.

Die Lage im Rheinland.

Langwerth von Simmern beim Reichsanzler. m. Berlin, 31. Mai. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, erstattete heute dem Reichsanzler eingehenden Bericht über die Lage in den besetzten Gebieten.

einen eingehenden Bericht über die Lage der reichsdeutschen wissenschaftlichen Bibliotheken. In diesem Berichte fehlte es selbstverständlich auch nicht an Klagen. Aber die deutsch-österreichischen Bibliothekare konnten ihm doch entnehmen, wie sehr ihre Anstalten in das Hintertreffen geraten müssen, während man sich im Reich doch bemüht, den alten Stand wenigstens ansrecht zu erhalten. Selbstverständlich war ein Teil der Verhandlungen auch dem Bibliothekswesen Österreichs gewidmet. Der Abteilungsleiter der Nationalbibliothek, Regierungsrat Dr. Teichl, teilte unter anderem mit, Desterreich habe nach dem Zusammenbruch des alten Staates etwa zwei Drittel des Bücherbestandes der alten Monarchie erhalten. Wien aber kann zwei Drittel des Bücherbestandes des jetzigen Staates sein eigen nennen. Von Interesse war der Nachweis, daß der Bücherbestand Desterreichs dem Bayerns gleichkommt, während Wien, was den Bücherbestand seiner Bibliotheken anbelangt, mit Berlin in einer Reihe steht. Eine Büchernachweisstelle ermöglichte die Feststellung dieser Tatsachen, die in der Öffentlichkeit nicht bekannt waren. Namentlich, daß Wien als Bibliothekstadt Berlin gleichsteht, erregte in weiten Kreisen Interesse. Die Teilnehmer an der Tagung wurden schließlich durch die Universitätsbibliothek geführt, wurden im Rathaus offiziell begrüßt und konnten hier auch eine ihnen zu Ehren veranstaltete Ausstellung von Autographen zur Geschichte der österreichischen Literatur seit der Aufklärung besichtigen, die von der Wiener Stadtbibliothek veranstaltet wurde. Am Freitag Nachmittag waren die deutschen Bibliothekare vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch zu einem Tee im Bundeskanzleramt geladen, das im alten Ministerium des Meukeren auf dem Ballhausplatz untergebracht ist, von wo aus Jahrhunderte hindurch die Politik der Habsburg-Lothringern geleitet wurde. Die deutschen Bibliothekare lernten also wenigstens einen Teil dieses geschichtlich denkwürdigen Gebäudes kennen, die prunkvollen Empfangsräume mit der prachtvollen Aussicht auf den großen Hofplatz vor der alten und der neuen Hofburg. Am Samstag wurde eine gemeinsame Fahrt in die Wachau unternommen, in das Donaunatal zwischen dem Stifte Melk, das eine große und wertvolle Bücherei enthält, und Wien. Damit schloß die Tagung, die in den Teilnehmern die besten Eindrücke hinterlassen und auch für das deutsche Bibliothekswesen förkervend gewirkt hat.

Morgenfeier im Landesheater.

Anlässlich des Todesstages von Carl Maria von Weber, Webers Musik lieben ist eine Angelegenheit des Herzens. Unausgesprochen lang dieser Tag durch den wundervoll warmherzigen Vortrag unseres hochverehrten Professors Dr. Hans Fischer hindurch. Wie zu allen Zeiten für alle wahrhaft schöpferischen Menschen war auch die Aufnahme Webers geteilt. Halb Deutschland umrauschte ihm mit dankerfülltem Weisfall: eine andere Hälfte stand kühl abseits. Urteile prominenter Zeitgenossen wie Viel, Spor und C. Th. A. Hoffmann bezeugen es. Hans Fischer stellte die nationale Mission Webers in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Von hier aus wurde in tiefster, aber unerschütterlicher Weise sein Entwicklungsgang, sein Leben, seine Bedeutung betrachtet. Dabei betonte Fischer mit vollem Recht, daß Webers Erdenpensum ein Nationales war aus demselben Geiste wie das von Luther und Bismarck, nur weniger weltumwälzend seiner zäheren Natur nach. Ein Wid in das Elternhaus, über die erste Hälfte des Lebens hinweg, mit der etwas breiter ausgeführten Stuttgarter Epizode, erhellten die unruhigen Lehr- und Wanderjahre, die ihn hineinwachten ließen in seine Kunst und in das Leben, das ihm auch schon frühe die bittere Seite aufschloß. Breiter ausgeführt wurde auch Webers Zurücksetzung am Hofe zu Dresden und mit einiger Bitternis hingeleuchtet in den fast ausichtslosen Kampf eines deutschen Künstlers an einem deutschen Fürstenhofe. Sein Künstlerleben war eben wie das vieler deutscher Künstler, die wirklich schöpferische Menschen sind: Ein ständiges gegen der Strom Schwimmen. Und doch nannte Fischer das Leben Webers als Ganzes gesehen, ein glückliches, ja, er nannte es glücklich, denn es sei Mühe und Arbeit gewesen, Arbeit an einem hohen nationalen Ziel. Seine Mission sei getragen gewesen von der Liebe seines Volkes. Und ein trüber Wid in unsere Zeiten gab dem Vortrag den Ausklang. Im Gegensatz zu den Dichtersymbolen vor einem halben Jahrhundert: Versailles und Bayreuth, erscheint ihm unsere Zeit nur noch Nacht, in der der wahre Künstler nur den Stumpf der Fasine in der Hand halte, inmitten eines internationalen Gemisches, das nun „Ehrenspalte“ sei. Der zweite Teil der Morgenfeier gehörte Liedergruppen des Komponisten. Die ersten sind heute im Konzertsaal nur noch bei bestimmten Anlässen zu hören; im stillen häuslichen Kreise, dort, wo der wahre musikalische Ausdruck über den Trüder und Effekt gestellt wird, finden sie noch Pflege. Eines davon, das liebevolle Wiegenlied „Schlaf Herzensbändchen“ ist zum Volkslied geworden. Die Liebes- und Schelmenlieder dagegen werden durch ihre Frische und Dankbarkeit, im Vortrag von unseren Sängern immer gerne gesungen. Dann verbreitete auch der Wandervogel diese heiteren Weisen. Esse Pian konnten wir erstmals als Liederfängerin hören. Sie sang sichtlich im Ausdruck, ganz im Sinne dieser Lieder, und gestaltete die Wiedergabe durch die anmutvolle Art sehr ansprechend und reizvoll. Die gut durchgebildete Stimme kommt durch die Wärme des Klanges ihrem musikalischen Empfinden mühelos entgegen. Robert Vuh sang die zweite Hälfte der Lieder mit gleichem, künstlerischem Erfolg. Seine Art zu singen, achtt auf Musikalität und auf ein fein durchgebildetes Organ ist bekannt. Professor Hans Fischer begleitete in bekannter Meisterschaft. Die Ehrungen am Schlusse der Morgenfeier waren für ihn reich und begieret. Seine Musik hat ihm hier einen großen, treuen Freundkreis erworben.

Badisches Landesheater. Die dritte Aufführung der Komödie „Duell am Lido“ von Hans K. Reiffisch (Buch erschienen bei Desterfeld u. Co., Verlag, Berlin), findet am Mittwoch, den 2. Juni, statt. — Kleintheater geht am Samstag, den 5. Juni, das Schauspiel „Lady Windermere's Fächer“ von Oscar Wilde zum erstenmal in Szene.

Klappen für Briand.

Unerwünschte Interpellationen. — Umschichtung der Regierungsparteien?

Fr. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) In der französischen Kammer wurden heute zwei Interpellationen überreicht, die morgen Gelegenheit zu einer Debatte und zu einer Abstimmung geben werden. Beide rühren von den Radikalsocialisten her. Die Interpellation des Abgeordneten Jacquier bezieht sich auf die allgemeine Politik der Regierung, die Interpellation des Abgeordneten Hulin auf die Erklärungen, die das Kabinet am Samstag in der Finanzfrage veröffentlicht hatte. Briand wird sich gegen die Erörterung dieser Interpellationen aussprechen und bei diesem Anlaß eine Regierungserklärung verlesen, deren Wortlaut der morgige Ministerrat beschließen wird. Darin wird gesagt werden, daß die Regierung alle Kräfte aufbieten wolle, um die französische Valuta zu verteidigen, und daß ihr jede parlamentarische Debatte als ein Hindernis bei der Durchführung dieses Werkes erscheine, weshalb sie eine solche ablehne. Ueber diesen Antrag des Ministerpräsidenten, keine Debatte stattfinden zu lassen, wird abgestimmt werden. Es besteht kaum ein Zweifel, daß das Kabinet mit Hilfe der Mehrheitsparteien den Sieg davontragen wird. Diese Abstimmung wird aber den endgültigen Bruch zwischen Briand und den Sozialisten und dem größten Teil der Radikalsocialisten bedeuten. Anzunehmen ist wohl, daß die neue Mehrheit, die Briand folgen wird, Forderungen wegen der Umstellung neuer Portefeuilles erheben wird. Von den radikalsocialistischen Ministern, die dem Kabinet Briand angehören, verläutet, daß sie ihre Portefeuilles nicht niederlegen würden. Das Finanzreformkomitee wird heute abend endgültig gebildet werden. Man erwartet nur noch die Rückkehr des zum Präsidenten in Aussicht genommenen Vizepräsidenten Sergent, der sich in den letzten Tagen in Deutschland befindet und heute nachmittag nach Paris zurückkehren soll. Man bewahrt strengstes Stillschweigen über den Zweck der Reise Sergents nach Deutschland und über die Beratungen, die er dort pflog.

Schiffherin in Rom.

m. London, 31. Mai. Schiffherin und Stalin werden, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, in den nächsten Wochen Italien einen Besuch abstatten, um über ein Verbesserung der russisch-italienischen Handelsbeziehungen zu verhandeln.

Schweres Flugzeugunglück bei Köln.

Beide Insassen tot. m. Köln, 31. Mai. Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr stürzte ein Sportflugzeug bei der Ausführung von Kunstflügen aus geringer Höhe östlich von Langerich ab. Beide Insassen waren sofort tot.

Niederlage des Schweizer Radweltmeisters in Amerika.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 31. Mai. Der Schweizer Radweltmeister Ernst Kaufmann ist kurz hintereinander 2 Mal geschlagen worden. Es war die erste Niederlage seit der Annahmehheit des Meisters in den Vereinigten Staaten, wo er bisher 7 Siege errungen hatte. Arthur Spenciger schlug Kaufmann am Samstag und Wily Spencer am Sonntag.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Dienstag, den 1. Juni 1926. Landestheater: Der Ring des Nibelungen: „Eiegfried“, 6—10 1/2 Uhr. Badische Lichtspiele — Konzerthaus: New York und die New Yorker; König Dachslein, 10 1/2 Uhr. Singsalgen: Konzert „Deutsche Meister“, Harmoniekapelle, 8—10 1/2 Uhr. Wiener Hoftheater: Kabarettvorstellung, 8 Uhr. Residenz-Lichtspiele: Pat und Patachon als Schwiegeröhne; Jmmu der Wittmischer. Palast-Lichtspiele: Mädel von heute; Er ist im Druck. Union-Theater: Das Mädel von Contecucut; die Liebe triumphiert.

Die deutschen Bibliothekare in Wien.

Die größte deutsche Bibliothek.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Die deutschen Bibliothekare sind vor einigen Tagen in dem Augenblicke nach Wien gekommen, in dem für die große Masse der Wiener und der deutsch-österreichischen Bevölkerung die Wiener Nationalbibliothek sozusagen entbort wurde, anlässlich der Freier des zweihundertjährigen Bestandes des ehemals kaiserlichen Bibliothekgebäudes am Josefsplatz, in dem die österreichische Nationalbibliothek untergebracht ist, die frühere Hofbibliothek. Bei diesem feierlichen Anlasse wurde vom Direktor der Nationalbibliothek festgestellt, daß sie die größte deutsche Bibliothek ist, eine Tatsache, die der deutsch-österreichischen Öffentlichkeit ebenso unbekannt war, wie der reichsdeutschen. Die Nationalbibliothek ist einem künstlerisch wertvollen Bau untergebracht, dessen Schöpfer Johann Bernhard Fischer von Erlach war, der geniale Baukünstler, dem Wien eine ganze Reihe seiner herorragendsten Baudenkmäler verdankt. Die deutschen Bibliothekare, die sich in der Zahl von ungefähr 250 in Wien eingefunden hatten, konnten die innere Einrichtung der Nationalbibliothek studieren, deren moderne Ausgestaltung allerdings durch den Geldmangel des Staates einermäßen zurückgeblieben ist. Aber was an modernen Einrichtungen mit knappen Mitteln geschaffen werden konnte, das wurde auch tatsächlich eingeführt. Die ungefähr 160 reichsdeutschen Bibliothekare, die an der Tagung deutscher Bibliothekare teilnahmen, waren über das, was sie in der Nationalbibliothek sahen, durchaus befriedigt. Allerdings hatten sie auch Gelegenheit, die Wiener Universitätsbibliothek kennen zu lernen, die amerikanisch eingerichtet, aber natürlich nicht amerikanisch dotiert ist. Für die Bibliotheken auch seiner Hochschulen hat der österreichische Staat nur wenig übrig. Aber die Freunde am Bücherbesitz sind in Desterreich trotzdem lebendig. Hier schlummern im öffentlichen Besitze, aber auch im Besitze von Privaten und Klöstern ungehobene Schätze. Das brauchte natürlich den deutschen Bibliothekaren nicht erst gesagt zu werden. Sie wissen lange, was Desterreich an kostbaren Büchereien aufzuweisen hat. Es wissens nur nicht auch die Massen der Deutschen. Jetzt ist es einmal vor dieser Masse gesagt worden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die gute Wirkung nicht ausbleiben wird, auch für die Wiener, die es im allgemeinen weniger in große Büchereien zu ziehen pflegt. Aber gelesen wird in Wien schon stark genug. Die Volksbüchereien beweisen es.

Die führenden Männer der reichsdeutschen öffentlichen Büchereien nehmen an der Tagung teil. Außer den deutsch-österreichischen Bibliotheks-Vorständen — und Beamten haben sich auch Schweizer und Standradier eingefunden.

Die Tagung wurde im kleinen Festsaal der Universität abgehalten. Geleitet wurde sie von Direktor Dr. Hilsenbeck, dem Vorstande des Vereins deutscher Bibliothekare. Der Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, Prof. Dr. Glanung, erstattete

Nus Baden.

Grundsteinlegung zum 170er-Denkmal.

= Dissenburg, 31. Mai. Gestern vormittag fand in Anwesenheit der Vertreter der Behörden die Grundsteinlegung zum Gefallenen-Denkmal des 170er-Regiments statt.

Zum Gausängertag des

Karlsruher Sängergaues

am Sonntag, den 6. Juni in Weingarten.

In Verbindung mit der 40-jährigen Gründungsfeier des Männergesangsvereins „Frohinn“ Weingarten findet am kommenden Sonntag in Weingarten der Gausängertag des Karlsruher Sängergaues statt.

Das Konzert der Sondergruppe wird von sechs Vereinen bestritten, darunter nennen wir die größten und wohl auch leistungsfähigsten die „Liederhalle“ und „Badenia“ Karlsruhe.

Im Anschluß an den Festzug finden Begrüßungen auf dem Marktplatz durch den Bürgermeister und Gauleiter statt. Hier wird auch der Dirigent des Gaues, Hugo Kahner, sämtliche Sänger zu einem machtvollen Gesamtchor zusammenfassen und Mozarts ewig lebendes und hochfeierliches Lied „O Schußgeist“ mit Orchester zum Vortrag bringen.

Dieses Konzert, das durch die Wahl der Lieder nach außen hin durch den feierlichen Charakter gezeichnet ist, vereint eine große Zahl von Vereinen. In der Zureich-Gruppe werden singen die beiden Karlsruher Vereine „Germania“ und „Postalia“, ferner der „Männergesangsverein“ Ruppert und der „Liederfranz“ Durlach.

r. Bretten, 31. Mai. (Wohnungsnot und kein Ende. Seit Januar dieses Jahres sind hier 14 Wohnungen neu vermietet worden. Dazu kommen noch 19 durch Todesfälle oder durch Wegzug des bisherigen Inhabers frei gewordene Wohnungen.

Bruchsal, 31. Mai. (Aus der Stadtsatzung.) Dem Antrag der Verwaltung auf die Erweiterung des Ortsgebietes nach dem Kammerweg, ebenso der Verlängerung der Gas- und Wasserleitung dorthin stimmte der Stadtrat zu, ebenso einem Antrag der hiesigen Geschäftswelt wegen des Verkaufs der Gasapparate und zwar sollen in Zukunft von den Geschäftsleuten Gasapparate gegen Abschlagszahlung an hiesige Einwohner gegeben werden gegen Leistung einer Anzahlung und Übernahme des Restbetrages auf die Kasse der Städtischen Werke sowie Einzug der Raten durch diese Kasse.

Bruchsal, 31. Mai. Die große Zahl seiner Freunde und Verehrer in Stadt und Land und die vielen, die ihm Leben und Gesundheit verdanken, dürfte es interessieren, daß der weit über die Grenzen seines engeren Wirkungskreises hinaus bekannte und beliebte langjährige Chirurg am Fürst-Styrum-Hospital, Dr. med. Emil Gollinger, prakt. Arzt in Bruchsal, am 3. Juni seinen 50. Geburtstag, sein 25-jähriges Jubiläum als praktischer Arzt und seine 20-jährige Tätigkeit am Fürst-Styrum-Hospital begeht.

Weiher (Amt Bruchsal), 31. Mai. (Eingemerkung der Aufhebungs-.) Am Freitag fand hier eine von Bürgermeister Gärtnert einberufene Versammlung der Vertreter von 11 Gemeinden statt. Die Versammlung sprach sich gegen das Verlangen der Interfabrik Wagbäuel aus, eine selbständige Gemeinde zu bilden und ebenfalls bei der Aufstellung berücksichtigt zu werden.

Kronau, 31. Mai. (Steuerernehmer.) Den unabhängigen Bemühungen der Gemeinde ist es endlich gelungen, die aufgebobene Steuererhebung wieder zu bekommen.

Mannheim, 31. Mai. Der Beginn der Mannheimer Flugwoche am getrigen Sonntag war vom Wetter nicht besonders begünstigt. Zu dem Schauliegen, welches die bekannten Flieger Kagenstein und Heine vorführten, hatte sich trotzdem eine große Zuschauermenge eingefunden. Von den Flugzeugen, die an dem großen Südbauslandflug teilnehmen werden, waren bis gestern abend 18 eingesetzt. Böige Winde und andere ungünstige Witterungsverhältnisse zwangen einige anstehende Flugzeuge zu Notlandungen, die aber glatt verliefen.

Mannheim, 31. Mai. (Kapitalaufnahme.) In der letzten Bürgerauschussung wurden 10 000 M. einstimmig bewilligt zur Ausführung der Straßenverbesserung als

Tagungen in Baden.

Verein badischer Bürgermeister.

Im Anschluß an die Tagung des Verbandes Badischer Gemeinden am Sonntag hielt der Verein badischer Bürgermeister am Montag im Konjunktural zu Konstanz seine von etwa 250 Teilnehmern besuchte Hauptversammlung ab. Bürgermeister Koch-Ladenburg leitete die sehr harmonisch verlaufenen Verhandlungen.

Die Bürgermeister, welche infolge freiwilligen Austritts oder Nichtwiederwahl aus dem Dienste ausgeschieden sind, sind in der Regel nicht in der Lage, die Versicherung in der Badischen Fürsorgekasse für die Gemeinde, und Korperschaftsbeamte fortzuführen, weil sie außerstande sind, die Umlage aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

Die Bürgermeister, welche infolge freiwilligen Austritts oder Nichtwiederwahl aus dem Dienste ausgeschieden sind, sind in der Regel nicht in der Lage, die Versicherung in der Badischen Fürsorgekasse für die Gemeinde, und Korperschaftsbeamte fortzuführen, weil sie außerstande sind, die Umlage aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

Der Reichenschaftsbericht schloß mit 21 169 M. Einnahmen und 21 131 M. Ausgaben, sowie 386 M. Vermögen ab. Der Voranschlag für 1927 sieht in Einnahmen und Ausgaben 20 536 M. vor. Nach einem Dankeswort an den Direktor der Fürsorgekasse für seine gute Geschäftsführung wurde die Versammlung geschlossen.

Verband badischer Schuhmachermeister.

Am Samstag abend begann in Offenburg der Landesverband badischer Schuhmachermeister mit einer ausgedehnten Vorstandssitzung, in der der ganze Beratungsstoff durchgesprochen wurde. Der Verband hat in dem vergangenen Jahre eine nicht leichte Krise durchgemacht die aber durch das energische Eingreifen des stellvertretenden Vorsitzenden und einiger Herren behoben worden ist.

Durch den Badischen Handwerksrat wurde unser Verband und die ihm angeschlossenen Innungen verständigt, daß das badische Ministerium des Innern die Lieferung von Fußbekleidung zu vergeben hat. Gleichzeitig wurden wir zur Abgabe von bemesserten Angeboten, die am 31. Mai in Karlsruhe sein sollten, aufgefordert.

So sehr wir jede Möglichkeit, Arbeit zu erhalten, begrüßen, so ist es uns nicht möglich, in einer derart kurzen Zeit bemesserte Angebote abgeben zu können, zumal in diese Zeit, 27. bis 31. Mai ein Sonntag und ein Samstag-Nachmittag fällt, an dem nicht gearbeitet wird, bzw. nicht gearbeitet werden soll.

Außerdem ist die Beschreibung über die Anfertigung der Fußbekleidung unzulänglich und sachtechnisch ungewöhnlich, so daß über die Art der Ausführung Zweifel bestehen.

Wir können daher dieser Aufforderung zur Teilnahme nicht Folge leisten, da dem Handwerk aus den angeführten Gründen die Möglichkeit fehlt. In dieser kurzfristigen und ungewöhnlichen Auftragsplanung müssen wir vielmehr eine Maßnahme erblicken, daß man das Handwerk von vornherein von der Lieferung ausschalten will.

Notstandsarbeit. — Mitte Juli d. J. findet hier der Gantag der Gewerbe- und Handwerkervereine des Bezirks Wörsbach statt.

Wörsbach bei Bühl, 31. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Der seitherige Bürgermeister-Stellvertreter Willmann im Zinten Wörsbach wurde zum Bürgermeister gewählt.

Oberkirch, 31. Mai. (600-jähriges Stadtjubiläum.) Am 19. September dieses Jahres wird Oberkirch die Feier seines 600-jährigen Stadtjubiläums begehen. Aus diesem Anlaß soll ein Festspiel aufgeführt werden.

Dinglingen (A. Lahr), 1. Mai. (Bürgerauschuss.) Der Bürgerauschuss lehnte den Antrag des Gemeinderates, der die Bürgerschaft und die Garantie für den Neubau einer Volkshalle in der früheren Brauerei Dabler forderte, mit großer Mehrheit ab, bewilligte aber die beantragte Kapitalaufnahme für die Schutterforrektion.

Wittenweier, 31. Mai. (Leishenlindung.) Auf der hiesigen Gemarkung wurde am Rhein eine unbekannte männliche Leiche gefunden. Der ungefähr 50-55-jährige Tote befand sich etwa 14 Tage im Wasser.

Emmendingen, 31. Mai. (Aufgedeckter Diebstahl.) Ein vor einiger Zeit hier vorgekommener Wäsche- und Fahrraddiebstahl bei einem Bauunternehmer in der Hochburgerstraße fand auf recht gelegene Weise seine Aufklärung: Die Köchin des Betroffenen bemerkte auf dem Wochmarkt eine Frau mit ihrer (der Köchin) Schürze. Kurz entschlossen folgte sie die Gendamerie in Kenntnis, und eine sofort bei dem 40 Jahre alten Schlosser Hermann Güttenberger vorgenommene Hausdurchsuchung brachte das gekamte Diebesgut mit Ausnahme des schon verkauften Fahrradens aus Tageslicht.

Herden bei Freiburg, 31. März. (Verhängnisvoller Fall.) Gestern mittag vergnügten sich einige junge Ausflügler auf einer Wiese mit einem Spiel. Dabei kam der junge Freiwert zu Fall,

Da wir jedoch wie die anderen Berufsverbände auch ein unbedingtes Recht auf Staatslieferungen haben und für uns beanspruchen, müssen wir verlangen daß die Ausschreibungen möglichst frühzeitig und in technischer Hinsicht vollständig und eindeutig erfolgen. Es ist deshalb notwendig, daß wie das auch bei anderen Ausschreibungen der Fall ist, Sachverständige aus unserem Berufe zugezogen werden, ebenso auch vor Vergebung der Arbeit.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Es wurde auch Verwahrung dagegen eingelegt, daß behauptet worden ist, daß Schuhmacherhandwerk habe versagt bei früheren Militärlieferungen. Gerade das Gegenteil sei richtig. Das Schuhmacherhandwerk sei durchaus leistungsfähig.

Zu Anträgen, die Regierung zu ersuchen, eine Lehrlingsperre einzuführen, stellt sich der Vorstand und nach ihm auch der Verbandstag auf den Standpunkt, daß hier die beste Abhilfe der Schäden die Meisterchaft selbst bringen könne, indem keiner einen Lehrling einstelle, solange nicht ein in der Lehre stehender Lehrling die Gesellenprüfung bestanden habe. Auch müßten Gesellen- und Meisterprüfungen schärfer genommen werden, wenn man die Puscherei und die Ueberfüllung der Landstrassen mit arbeitslosen Gehilfen verhindern wolle.

Als nächster Tagungsort wird Pforzheim gewählt.

Verband badischer Schmiedemeister.

Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande fand vom 29. bis 31. Mai in Konstanz der vierzehnte Verbandstag der selbständigen badischen Schmiedemeister statt, der gleichzeitig auch als Abendtag der Gründung des Oberbadischen Schmiedebundes, die vor 20 Jahren erfolgte, veranstaltet wurde. Am Samstag fand eine Vorstandssitzung und ein Begrüßungsabend statt. In der Hauptversammlung am Sonntag begrüßte der erste Vorsitzende Lieber die Abgeordneten Diez und Amann, den Präsidenten und Syndikus des deutschen Schmiedebundes, Vertreter der benachbarten Staaten und eine stattliche Anzahl badischer Schmiedemeister.

Am Sonntag fand in Baden-Baden der 22. Verbandstag des Verbandes der badischen Tierischknechte statt, zudem u. a. Oberforstmeister Heilbing von Baden-Baden, Regierungsrat Freyher von Red als Vertreter der Polizeidirektion und für die Badische Landwirtschaftskammer Landwirtschaftsrat Theod. Wielhauer, Karlsruhe, sowie ein Vertreter des Finanzministeriums erschienen waren.

Am Sonntag fand in Baden-Baden der 22. Verbandstag des Verbandes der badischen Tierischknechte statt, zudem u. a. Oberforstmeister Heilbing von Baden-Baden, Regierungsrat Freyher von Red als Vertreter der Polizeidirektion und für die Badische Landwirtschaftskammer Landwirtschaftsrat Theod. Wielhauer, Karlsruhe, sowie ein Vertreter des Finanzministeriums erschienen waren.

Bergwacht Schwarzwald.

In Rastatt fand am Sonntag eine Zusammenkunft der badischen Ortsgruppen der Bergwacht Schwarzwald statt. Die Ortsverwaltung, das Bezirksamt und die Stadtverwaltung Rastatt hatten dazu Vertreter entsandt, die ihre Sympathien mit den Bestrebungen der Bergwacht zum Ausdruck brachten und sich zu tatkräftiger Unterstützung bereit erklärten. Der Vorsitzende Direktor Hausrath-Freiburg hob mit Genugtuung hervor, daß auch die Staatsverwaltung das Wirken der Bergwacht anerkenne, was in der Bewilligung eines geldlichen Zuschusses und in der Berechnung der Eigenschaft eines „gemeinnützigen Vereins“ zum Ausdruck gekommen sei.

wobei das in seiner Tasche befindliche Messer ausging und ihm in den Unterleib drang. Er wurde schwer verletzt und der freiwilligen Sanitätskolonne nach der Klinik in Freiburg verbracht.

Schnau, 31. Mai. (Der Brandschaden.) Die Höhe des Gesamtchadens des Brandes, dem 12 1/2 % der hiesigen Häuser zum Opfer gefallen sind, beläuft sich auf 6-700 000 M. Eine in Badenweiler sich aufhaltende englische Reisegesellschaft hat 316 Mark gesammelt.

Wörsbach, 31. Mai. (In Angster Schleißenbassin ertrunken.) Gestern nachmittag war ein Arbeiter damit beschäftigt, mit einem Haken Holz, das sich bei dem angewachsenen Rhein vor dem Schleißenbassin angesammelt hatte, herauszufischen. Dabei muß der Mann ausgerutscht sein; denn plötzlich verschwand er im Schleißenbassin und konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht gefunden werden. Vermutlich ist er in den offenen Rheinraum hinausgetrieben worden.

Singen a. S., 28. Mai. (Wohn-Hofentwurf.) Bis jetzt war auf dem Hohenwiel keine Bewachung. Im Hinblick auf den ständig wachsenden Touristenverkehr und die in den letzten Jahren vorgenommenen Beschädigungen der Ruinen und anderen Umzug hat sich die württembergische Regierung veranlaßt gesehen, einen Sicherheitsdienst einzurichten. Das Personal dazu stellen die Tuttlinger Sicherheitsbehörden, teilweise befozt den Dienst auch das Postpersonal im Bruderdorf.

Ein darf nicht spritzen

Barum ärgern Sie sich immer wieder daß Ihre Zahnasta beim Gebrauch so irritiert und Ihnen jedesmal Ihre Sachen bedünnt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnasta. Sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sanfter, nur so wenig ärgert vollkommen. Eine Tube reicht etwa dreimal so lange wie andere Arten. Alle guten Zahnärztinnen und -ärzte, die bei der Bekämpfung anderer Zahnastarten hervorgehoben werden, sind in der Sauerstoff-Zahnasta BIOX-ULTRA vereint.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Juni 1926.

Der Baden-Sender kommt endgültig nach Freiburg. Die Landeshauptstadt erhält nur eine Besprechungsstelle.

Im Anschluß an die ordentliche Generalversammlung der Süddeutschen Rundfunk A.G. in Stuttgart, wurde seitens der Verwaltung noch mitgeteilt, daß die Entscheidung über die Aufstellung des Senders in Baden nunmehr gefallen sei. Der Sender werde in Freiburg errichtet werden. Diese Entscheidung wurde in der Versammlung von allen Seiten begrüßt, da sie allen Ansprüchen gerecht werde. Man habe die feste Zuversicht, daß die Inbetriebnahme des Senders in Freiburg eine ganz wesentliche Zunahme der Abonnentenzahl bringen werde und es bestehe auch die begründete Aussicht, daß der sehr viel größere Sender in Degerloch bei Stuttgart bis zum Herbst des Jahres fertig gestellt sein werde. In Karlsruhe werde eine Besprechungsstelle eingerichtet, jedoch man hoffe, daß die Verbindung mit Baden und darüber hinaus dem Süddeutschen Rundfunk eine erhebliche Zahl neuer Freunde bringen werde. Man erwarte namentlich auch, daß das südliche Baden und der Seekreis nach Ausführung der in die Wege geleiteten Maßnahmen einen besseren Empfang haben würden als jetzt.

Ankauf von Grundstücken durch die Stadt. In der am Freitag stattfindenden Bürgerauschuss-Sitzung gelangen auch einige Vorlagen des Stadtrats über die Erwerbung von Grundstücken zur Behandlung. Es handelt sich um den Ankauf von Grundstücken im geplanten Industriegebiet und zur Durchführung der Straßenbahn nach dem Stadtteil Daxlanden. Außerdem sollen auch zwei bebaute Grundstücke angekauft werden, die Anwesen Breitenstraße 20 und 20a, die zur Durchführung der Straßenbahn vom bisherigen Endpunkt an der Karlstraße nach dem Stadtteil Weierheim erforderlich sind. Der Kaufpreis für diese beiden Grundstücke beträgt 15 000 M. Die Verkäufer haben bei den Kaufverhandlungen die Bedingung gemacht, daß ihnen — neben dem baren Kaufpreis für den Wert der Häuser ohne Grund und Boden — an anderer guter Lage ein Bauplatz zur Errichtung eines neuen Wohnhauses übereignet wird.

Vom neuen Wochenmarkt. Aus Anlaß der am heutigen Dienstag erfolgenden Eröffnung des nach dem alten Bahnhofplatz verlegten Wochenmarktes waren die Verkäufer auf Montag nachmittags 4 Uhr auf die Straße ihres neuen Wirkungskreises eingeladen, um die Anweisung ihrer künftigen Plätze entgegenzunehmen. Die Einteilung der Verkaufsplätze, Durchgänge usw. ist planmäßig vorgenommen und in jeder Weise befriedigend ausgefallen. Jeder Verkäufer weiß seinen Platz, an dem er seine Ware anzupreisen hat. In der östlichen Seite des Platzes beginnt der Großmarkt, anschließend gegen Westen folgen die Einzelverkaufstände bis hinunter zur Eitlingerstraße. Die meisten Geschäftshäuser am neuen Marktplatz haben gestern Nachmittag bereits ihrer Freude über das Ereignis durch Flaggen, Guirlanden u. Blumensträuße sowie Begrüßungsschreiben Ausdruck verliehen. Einzelne Geschäfte nahmen Anlaß, auch in ihren Schaufenstern der Bedeutung des Tages, der für alle Interessenten den Anbruch einer neuen Epoche bedeutet, durch besondere Auslagen Ausdruck zu geben. Gegen 4 Uhr kamen in mehreren festlich geschmückten Wagen die Marktfrauen von Durlach-Mechersheim, um ihre Standplätze einzunehmen.

Expreskgüter. Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. werden nachstehende Güter sperrig berechnet: Babewannen aus Zink oder verzinkt, Eisenblech, ausgenommen ineinandergesetzt, Blumen, Gefäßtücher und Pfannen in Körben, Kisten oder Kisten, ausgenommen Pflanzen mit Erdballen, Bühneneinrichtungen, Boote, ausgenommen zerlegte Holzboote, Fahrräder, Fahrradrahmen, Kinderwagen und Kinderwagen, ausgenommen zusammengelegte, Daunensebener, Flaum- und Federbetten, Gestelle aus Holz oder Metall, ausgenommen zusammengelegte, neue und gebrauchte Kisten, Käfige, Kartons, Körbe, Seile und Verschläge, ausgenommen ineinandergesetzte oder zerlegte, Hüte, auch Hutformen, gesteuerte Hufstumpen und Mützen, ausgenommen in verpackten Ballen oder in Kisten, Korbwaren, ausgenommen in Kisten verpackte oder ineinandergesetzte oder zusammengeklappte, Sessel und Stühle, ausgenommen zerlegte und zusammengeklappte. Der Frachtberechnung dieser Güter wird das doppelte, auf 10 Kilogramm aufgerundete Gewicht zu Grunde gelegt. Werden sperrige und nichtsperrige Expreskgüter auf eine Expreszkarte aufgegeben, so wird die ganze Sendung als sperrig behandelt. Die Mindestfracht für eine sperrige Expreskgüterung beträgt 0,80 RM. Auf jeder Expreszkarte ist vom Absender der Inhalt der Sendung anzugeben. Im Falle einer unrichtigen Inhaltsangabe werden die Bestimmungen des § 60 des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, Abteilung A, angewendet.

Die „Wartgärtler Gmai“ sah bei ihrer letzten Gmainerversammlung den alemannischen Dichter Karl Berner von Freiburg bei sich, der einige seiner in hochdeutscher und alemannischer Mundart verfassten Gedichte und Gedankensplitter vorlas. Eine tiefe Lebensweisheit und ein goldener Humor sind Berners Poesie eigen, so daß der von Lieber der Gesangsabteilung der Gmai umrahmte Abend sehr unterhaltsam war. Ein von Gmairbürger Oskar Egger verfaßtes, von Gesangsmeister Wilhelm Rothmann vertontes Gedicht „Am Bodensee“ fand lebhaften Beifall. Die zu Gunsten der Abgebrannten in Schönau vorgenommene Tellererhebung ergab einen ansehnlichen Betrag, der dem Bürgermeisteramt Schönau überwiesen wurde. Die Gmai beschloß, im Späthjahr zum 100. Todestag Hebel's eine Gedächtnisfeier an seinem Grabe in Schwegeningen zu veranstalten.

Juni.

Des Jahres sechster Monat, der Juni, wird nach alter Weise auch Brachmonat gefeiert. Die Sonntage der frühommerlichen Zeit sind vielen Menschen besonders lieb, vorausgesetzt, daß sie wirklich den reichen duftenden Zauber dieser Jahresquartale zur Geltung bringen, also recht vielen Leuten, die in der Werktagswache an Stuben und Häusern gebunden sind, die „wunderprächtige, freie Natur ausstrahlen lassen.“ Im Juni hält der Sommer seinen offiziell kalendernmäßigen Einzug. Heuer wird es am 22. Juni, früh 2 Uhr, geschehen, daß Frau Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, und das ist eben Sommers eigentlicher Anfang. Um diese Zeit spielt die erhabene Poesie der Sommerjonnensende, und der zauberische Ton der Johannisnacht klingt leise auf, dröhnt von sommerlicher Naturfreude und doch auch angehaucht von einer gewissen Wehmutsstimmung. Wir wollen hier gerne des merkwürdigen Siebenschläfers gedenken, des 27. Junis, an dem es nach dem Volksmunde ein untaugliches Wetterzeichen gibt; denn wenn es an diesem Tage regnet, dann regnet's gleich sieben Wochen lang.

Der Sternhimmel im Juni 1926.

Nach der späten Abenddämmerung erblicken wir am Westhimmel das Sternbild des großen Löwen, im Süden steht die Jungfrau, unter ihr in Horizontnähe der Rabe. Nördlich von der Jungfrau stehen die feinen Sterne des „Haars der Berenice“, östlich von diesen Vortees mit dem rötlichen Antares. Im Zenith steht das Sternbild des Drachen, westlich der Große Bär. Westlich vom Vortees stehen die „Sommersternbilder“ Krone, Hercules und Veier, südlich von Hercules der Schlangenträger mit der Schlange, unter diesem der Skorpion mit dem blutigen Antares. Im Osten erhebt sich der Adler mit dem weißen Hauptstern Altair, links von ihm steht das neblige Sternbild des Delphins. Später gehen im Nordosten die Bilder Regulus und Antares auf. Die Milchstraße zieht vom Adler durch das kreuzförmige Sternbild des Schwans und leitet von da auf Cygnus über, welches Bild gerade östlich vom Polarstern steht. Am Norden durchzieht sie ferner des W der Cassiopeia und sinkt im Nordwesten, den Fuhrmann kreuzend, unter dem Horizont. — Planeten: Merkur kann Ende des Monats kurz am Abendhimmel gesehen werden. — Venus geht 1 1/2—2 Stunden vor

Die Wasserversorgung der Stadt Karlsruhe.

Die Errichtung eines neuen Wasserwerks.

Wie schon gemeldet, wird sich in nächster Zeit der Bürgerausschuss auch mit der Verbesserung der Wasserversorgung der Stadt befassen müssen. Das städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt hat den städtischen Kollegien eine Denkschrift zugehen lassen, dessen Kapitel „Wasserversorgung“ wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1921 wurde das Wasserwerk im Durlacherwald durch die Anlage von zwei Schachtbrunnen erweitert. Die städtische Wasserversorgung wurde, wie aus der Bürgerausschussvorlage Nr. 7 vom 12. Mai 1921 zu entnehmen ist, mit 300 Kbm. angegeben; es konnte also durch die Anreicherung von zwei Brunnen die Stundenleistung des Werkes um 600 Kubikmeter erhöht werden. Zur Zeit des Brunnenbaues war die höchste stündliche Wasserabgabe 2100 Kubikmeter gewesen. Im vergangenen Sommer wurden 2700 Kubikmeter erreicht; Brunnen und Maschinen mühten überanstrengt werden, um die erforderlichen Mengen fördern zu können. Der Wasserverbrauch ist im Juni, neue Wassergewinnungsanlagen müssen deshalb geschaffen werden. Man hat diese Entwicklung vorausgesehen und schon im Voranschlag des Jahres 1924 Mittel für die Vorarbeiten zu weiteren Wasserversorgungsanlagen bereitgestellt.

Eine Vergrößerung des Werkes im Durlacherwald kommt nicht mehr in Frage. In der Richtung nach Süden und Westen ist durch die Bebauungsgrenze ein Ziel gesetzt, weil mit Rücksicht auf die Gefahr der Wasserverseuchung ein durch Bodenverhältnisse und die Geschwindigkeit des Grundwasserstromes bestimmter Abstand von dem bebauten Gelände gewahrt werden muß. Eine Bebauung nach Osten wäre zwecklos, weil die zu errichtenden Brunnen den vorhandenen das Wasser entziehen würden, im Norden ist der Rangierbahnhof vorgelagert.

Man muß also ein anderes Gelände für die Wassergewinnungsanlagen finden, und es war selbstverständlich, daselbst in der Nähe desjenigen Versorgungsgebietes zu suchen, welches die ungünstigsten Druckverhältnisse hat, um durch den Bau der Wasserversorgungsanlagen nicht nur eine Erhöhung der Wasserversorgung, sondern auch eine Verbesserung der Druckverhältnisse in dem benachteiligten Gebiet herbeizuführen. Demnach mußte bei der künftigen Entwicklung von Karlsruhe eine Anlage im Südwesten der Stadt am vorteilhaftesten sein. Das Daxlander Waldgebiet, welches sich von der Straße Sulzbach-Grünwinkel bis zum ehemaligen Forstmeister Erzieherplatz erstreckt, schien besonders geeignet zu sein. Die vorgenommenen Boden- und Wasseruntersuchungen führten auch zu durchaus befriedigenden Ergebnissen; trotzdem mußte der Platz aufgegeben werden, weil nach dem inzwischen aufgestellten Generalbebauungsplan für die Stadt Karlsruhe dieses Gelände andern Zwecken vorbehalten bleibt. Unter Berücksichtigung eben dieses Generalbebauungsplanes kommt für die künftige Wasserversorgung eine Anlage in dem Waldgebiet auf den Gemarkungen Forstheim, Mörsch und Durmersheim in Betracht. Die genannten Gemeinden haben sich in dankenswerter Weise sofort bereit erklärt, Veranschlagungen auf dem Gelände zuzulassen.

Zunächst wurden zehn Versuchsbohrungen auf einer Strecke von 5 km vorgenommen, um festzustellen, ob die Grundbedingungen für die Anlage einer Trinkwasserversorgung vorhanden sind. Infolge der günstigen Ergebnisse wurde die systematische Abbohrung eines Geländestreifens auf Gemarkung Mörsch durchgeführt. Seit Frühjahr 1925 sind die Arbeiten im Gange, nahezu 200 Untersuchungen der Bodenbeschaffenheit und noch mehr Untersuchungen des Wassers auf seine Eignung als Trinkwasser sind schon ausgeführt worden. Wenn auch die gesamten Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, so kann doch jetzt schon festgestellt werden, daß sich das untersuchte Gebiet, welches sich an die Verbindungsstraße Eitlingen-Mörsch gegen Süden unmittelbar anschließt, vorzüglich für die Trinkwassergewinnung eignet und eine Wasserversorgungsanlage aufnehmen kann, von welcher aus die Stadt Karlsruhe einschließlich ihrer Umgebung auf viele Jahrzehnte hinaus mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt wird.

Ein genaues Projekt für das neue Werk mit bestimmter Angabe der Kosten desselben kann selbstverständlich erst vorgelegt werden,

der Sonne auf, ist also Morgenstern. — Mars, im Sternbild der Fische stehend, kommt nach Mitternacht im Osten heraus. — Jupiter im Wassermann geht Mitte des Monats 1/2 Stunde vor Mitternacht auf. — Saturn, der einzige Planet der am Abendhimmel zu sehen ist (er steht in der Waage, östlich von der Jungfrau) geht etwa 1/3 Uhr morgens unter. — Der Mond zeigt am 3. sein letztes Viertel, am 10. ist Neumond, am 18. erstes Viertel und der 25. bringt den Vollmond. Die Sonne tritt am 22. um 5,30 Uhr morgens in das Zeichen des Krebses, womit der astronomische Sommer beginnt. Das Tagesgestirn erreicht seinen höchsten Stand im Jahr (Karlsruhe mittags 64 1/2 Grad). Entsprechend diesem hohen Sonnenstand sind jetzt die Tage am längsten, völlige Nacht tritt eigentlich nie ein; selbst um Mitternacht verläßt noch ein schwacher Schein am Horizont die nur wenige Vogengrade unter ihm stehende Sonne. Die „hellen Nächte“ machen sich im Norden des Landes besonders bemerkbar. Die Helligkeitsdauer der Tage beträgt den ganzen Monat über etwa 18 Stunden.

Ein Abend bei den Turnern und Jugendturnern des Karlsruher Männerturnvereins.

Am Mittwoch, den 19. Mai, hatte die Männerriege des Karlsruher M.T.V. in der großen Turnhalle der Landesturnanstalt gezeigt, wie bei ihr ein Turnabend verläuft. Dabei konnte man erkennen, wie sehr bei regelmäßiger und planvoller Übung turnerische Fähigkeiten auch noch den älteren Jahren erhalten bleiben, vor allem gute Haltung, Strammheit und turnerische Schulung.

Am Donnerstag, den 20. Mai, gewählten Turner und Jugendturner am gleichen Ort anschaulichen und erfreulichen Einblick in Gang und Ausmaß ihrer turnerischen Arbeit. Nach dem Weismannschen Turnfestgehalt, Turner, auf zum Streife! arbeiteten die als Körperkultur bezeichneten Übungen erst in langsamer, dann in schwinghafter Ausführung den Körper planmäßig durch. Das Ringeturnen führte den Zuschauer in den Betrieb eines Übungsabends ein. Die Barrenübungen der Jugendturner zeigten die pünktliche und flotte Arbeit ihrer gesamten Masse und die erreichte Fertigkeit der einzelnen Stufen. Sprünge am Pferd lehren, wie das deutsche Turnen, neben der körperlichen Geschmeidigkeit und Gewandtheit besonders auch Entschlossenheit und mannhaftes Mut verlangt. Die Rübungen am Barren und Red von Turnern und Jugendturnern ließen erkennen, welche hochwertigen Leistungen ein Körperlich wohl beanlagter Turner durch unentwegte Übung und zielbewusstes Streben erreichen kann. Die Freiübungen, welche das Turnen beendeten, überragten an Vornehmheit die Übungen der Körperkultur am Anfang. In den Freiübungen lag männliche Strammheit in höchsten Formen geoffen, kam Gemeinschaftsgeist, kam wahrhaft turnerischer Wille und Geist zum Ausdruck.

Die turnerischen Führer des Vereins Oberturnwart R. W. Maier, 1. Turnwart K. H. Müller, Jugendturnwart Durst und der Vorturner der 1. Riege Spiegel dürfen mit dem hohen Stand der turnerischen Leistungen voll zufrieden sein.

Am Schluß des Winterhalbjahres hatte im M.T.V. ein Gerätewetturnen stattgefunden. Die dort errungenen Auszeichnungen verteilte am feierlichen Ort der Oberturnwart und richtete anschließend an den Sinn des Wettturnens vaterländische Worte an Turner und Jugendturner.

Wegen dieser im einfachen Rahmen der gewöhnlichen Turnstunden gehaltenen Vorführungen, dem Turnen neue fähige Anhänger erworben und die Eltern von dem erzieherischen Nutzen des Turnens für ihre Jugend überzeugt haben.

Das beste Hühneraugen-Mittel ist „Corna“. Erhältlich in Pharmazien: Gehel, Kaiserstr. 247, Sager, Kaiserstr. 51, Kraus, Schützenstr. 78, Essinger, Ludw.-Wilhelmstr. 18, Pabst, Kaiserstr. 18.

wenn alle Vorarbeiten erledigt sind. Darüber werden noch etwa drei Monate vergehen.

Auf Grund der bisherigen Bearbeitung läßt sich aber folgendes feststellen:

Das Wasserwerk muß so angelegt werden, daß es unter Berücksichtigung genügender Erweiterungsmöglichkeiten für die nächsten 10—12 Jahre diejenige Wassermenge liefert, welche von dem bestehenden Werk nicht mehr geliefert werden können. Der höchste Stundenverbrauch des vergangenen Sommers betrug 2700 cbm; unter Zugrundelegung der bisherigen Bevölkerungszunahme wird derselbe im Jahre 1940 auf rund 4100 cbm gestiegen sein. Da der einzige Hochbehälter auf dem Lautenberg mit seinem geringen Inhalt nicht als Vorratsbehälter, sondern nur als Ausgleichsbehälter zu benutzen ist und die Anlage eines ausreichenden Vorratsbehälters zu kostspielig wäre, müssen die Werkanlagen auf Lieferung der jeweiligen höchsten Stundenverbrauchsmenge eingerichtet sein.

Das vorhandene Wasserwerk hat zwar im vorigen Jahre den Anforderungen noch genügt, es war aber, wie früher schon angedeutet wurde, keinerlei Reserve mehr vorhanden, und ein Teil des Wasserbedarfs mußte aus dem Hochbehälter entnommen werden. Als normale Belastung des Werkes kann nur diejenige angesehen werden, welche unter Berücksichtigung wenigstens einer Maschine noch überwinden werden kann, das sind im vorliegenden Falle 1700 cbm pro Stunde.

Die Maschinenleistung des neuen Werkes muß demnach im ersten Ausbau auf 2400 Kubikmeter bemessen werden. Hierfür werden drei Hochdruckzentrifugalpumpen mit einer Stundenleistung von je 800 Kubikmeter aufgestellt; der Antrieb der Pumpen erfolgt durch Elektromotoren. Die Antriebskraft wird entweder vom städtischen Elektrizitätswerk oder vom Badenwerk bezogen. Die Sicherheit des Betriebes verlangt jedoch eine zweite Kraftquelle, als welche im gegebenen Falle ein Dieselmotor mit Drehstromgenerator von etwa 1000 Kw Leistung in Betracht kommt.

Die Brunnenanlage für eine Stundenleistung von 2400 Kubikmeter umfaßt einen Sammelbrunnen von 7 Meter Durchmesser und fünf Schachtbrunnen von je 5 Meter Durchmesser mit entsprechender Tiefe. Die Ausführung von Schachtbrunnen liegt noch nicht unbestritten fest. Es sind zwar die besten Erfahrungen mit dieser Brunnenart gemacht worden; an Hand der Angebote, welche von den konkurrierenden Firmen eingereicht worden, wird zu prüfen sein, ob die Anlage von Rohrbrunnen nicht noch billiger und wirtschaftlicher ist.

Zur Ueberleitung des Wassers von den einzelnen Brunnen zum Sammelbrunnen ist bei Ausführung von Schachtbrunnen eine Heberleitung von 1000 m l. W. erforderlich.

Es ist selbstverständlich, daß für die Maschinen und die elektrischen Einrichtungen Gebäude errichtet werden müssen, desgleichen für ein Magazin und eine kleine Werkstätte. Ferner muß ein Automobilklopp und ein Wohngebäude für das Aufsichtspersonal erstellt werden.

Zur Verbindung des Wasserwerkes mit dem Stadtrohnetz ist ein Druckrohr von 800 mm l. W. und etwa 7 km Länge notwendig. Er wird am Westende der Stadt eingeführt werden. Ein zweiter Verbindungsstrang auf der Ostseite ist vorgesehen; er muß aber erst verlegt werden, wenn das bestehende Wasserwerk aus städtebaulichen Rücksichten aus aus wirtschaftlichen Gründen aufgehoben wird.

Der Aufwand für die neue Wasserversorgung läßt sich wie folgt zusammenfassen:

- 1. Drei Pumpenaggregate von je 800 cbm Stundenleistung 75 000 M.
- 2. Ein Dieselmotor m. Drehstromgenerator v. 1000 Kw Leist. 160 000 M.
- 3. Sechs Schachtbrunnen 180 000 M.
- 4. Heberleitung 180 000 M.
- 5. Verschiedene Gebäude 180 000 M.
- 6. Druckrohrstrang 750 000 M.
- 7. Hochspannungsleitungen 150 000 M.
- 8. Electr. Einrichtungen, Bauleitung u. Unvorhergesehenes 250 000 M.

Zusammen 1 250 000 M.

Voranzeigen der Veranjahler.

Deutscher Kampfpfeil-Wettbewerb im Stadtpark. Der für Samstag vorgesehene Deutsche Kampfpfeil-Wettbewerb mußte der ungünstigen Witterung wegen ausfallen und findet nunmehr, gutes Wetter vorausgesetzt, bestimmt am Mittwoch abend 8 Uhr unter den gleichen Voraussetzungen statt. Das sonst nachmittags übliche Gartenkonzert findet nicht statt, jedoch führt die Kapelle der Vereinigung badischer Polizeimusiker unter Leitung von Herrn Obermusikmeister J. Pfeiffer das für den Abend vorgesehene Konzert aus. Das übliche Musikprogramm umfaßt Dorn, Doretten und Märche usw. und läßt sich gut in den Rahmen der gesamten Abendveranstaltung ein. Wie schon erwähnt, wird der den letzten Teil des Abends durchführende Stadtkonzert für Verbeschäftigten und Jugendpflege durch folgende Vereine in der Werbung für die Deutschen Kampfpfeile unterstützt: Sportvereinigung Germania, Karlsruhe (Hantelübungen und Pat. terracrobatic), Karlsruher Turnverein 1846 (körperübende Übungen), Karlsruher Schwimmsportverein (Wasserballspiel und Relieuaufführungen), Karlsruher Fußballverein und Weierheimer Fußballverein (der Propaganda-Fußballspiel). Zum Schluß wird der in Karlsruhe geltend bekannte Feuerwerkstechniker W. Fischer, Electron, Württemberg, wieder eines seiner Kunstfeuerwerke abfeuern.

Der Karlsruher Handfrauenbund veranstaltet am 5. und 6. Juni ein Sommerfest im Rampengarten mit Tanzaufführungen auf dem Hofen. „Der Tanz im Wandel der Zeit“. Es gibt 8 Tanzbilder, die alle von schönen jungen Mädchen und Kindern getanzt werden, unter der Leitung von Winni S. an der, der Tanzmeisterin des Landesballets. Die wundervollen Bäume im Rampengarten werden einen prächtigen Hintergrund für die Tänze auf der Wiese abgeben. Tische im Freien, Lampen in den Bäumen, Musik und Lautenspiel und Tanz. Eine feine Bowle zu trinken und was Gutes zu essen, Jugend und fröhliche Menschen! Karten sind zu holen in der Geschäftsstelle im Erbprinzenpalast.

Vortragsabend Maria Weller. Am 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Rahmen der „Gesellschaft für zeitigen Aufbau“ ein Vortragsabend von Maria Weller statt. Es wird allseitig beachtet werden, daß unsere beliebte Jugendliebe Selb, die mit Ende dieser Spielzeit leider Karlsruhe verläßt, uns noch einmal Gelegenheit gibt, ihr an einem eigenen Vortragsabend zu lauschen, nachdem uns ihre früheren Vorträge soviel Freude haben, wie stark sie auf diesem Gebiet ist und welche Anziehungskraft diese Abende bezaubert. Zum Thema hat sie sich diesmal „Weltliche und geistliche Tugenden“ gewählt. Der Vortrag findet im Entschloßhof statt. Karten bei H. Pfeiffer's Hofbuchhandlung, Marktplatz. (Eine Inserat in der Sonntagsausgabe.)

Grüner Baum. Den Bemühungen des Herrn G. an dem ist es gelungen, die in Karlsruhe bestehende „Theater-Crisis-Kommission“ zu erneuern. Die Kapelle spielt ab 1. Juni täglich in den unteren Räumen Der seine Sorgen für ein paar Stunden entbunden und einige angenehme Stunden verleben will, dem kann der Besuch des „Grünen Baums“ nur empfohlen werden.

Karlsruher Filmschau.

Die Vorkast-Bildspiele, Herrestr. 11, bringen „Madelis von Heute“. Es ist ein Bildspiel von reißendem Humor und übermütiger Situationskomik, das die Zuschauer im Sturm erobern dürfte. Letzte Nummer entfällt in der Hauptrolle den jungen Charmen ihrer Verführerlichkeit. Eine Groteske mit Harold Lloyd „Er“ im Druck, sowie die reichhaltige Ufa-Wochenchau mit den neuesten Aufnahmen des Münchener Eisenbahnunglücks bilden den Schluß des interessanten Spielplans.

Auszug aus dem Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 29. Mai: Elisabeth Siegel, 77 Jahre alt, Witwe von Gustav Siegel, Architekt; Sofie Mischke, 75 Jahre alt, Witwe von Karl Mischke, Rohlenhauer; Otto Kraft, Chem., 40 J. alt, Maschinenmeister. — 30. Mai: Anna F. A. Feil, 17 Jahre alt, Lehrmädchen; Kath. Teininger, 61 Jahre, Witwe von Friedrich Teininger, Schlosser; Luise Wolf, 51 Jahre alt, Ehefrau von Robert Wolf, Hof-Schärer. — 31. Mai: Theresie Kletter, 40 Jahre alt, Ehefr. von Franz Kletter, Kaufmann; Paulina Herrmann, 76 Jahre alt, Witwe von Josef Herrmann, Wirt.

Die Internationale Arbeitskonferenz.

TU. Genf, 31. Mai. Die heutige Vollziehung der Internationalen Arbeitskonferenz, auf deren Tagesordnung die Beratung des Berichtes des Internationalen Arbeitsamtes stand wurde heute vor...

Der polnische Regierungsvertreter erklärte, Polen habe bisher 13 Konventionen ratifiziert und stehe an erster Stelle unter den Staaten, die ihre Verpflichtungen gegenüber dem Internationalen Arbeitsamt voll erfüllt hätten.

Todesfall des Generals Walch.

TU. Berlin, 31. Mai. Der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission, General Walch, der mit seiner Gattin und dem gleichfalls der Militärkommission angehörenden Obersten Herff...

Ein Demokrat über die Fürstenabfindung.

TU. Berlin, 31. Mai. In einer demokratischen Versammlung sprach der preussische Finanzminister Dr. Hüpper-Wischhoff über die politische Lage. Dabei führte der Redner über die Fürstenabfindung u. a. aus, seine Stellung sei bedingt durch den Rechts...

Das Rheinlandverbot der schwedischen Militärkapelle.

TU. Berlin, 31. Mai. Einer schwedischen Militärkapelle die in Düsseldorf konzertieren wollte, wurde, wie wir bereits meldeten, die Einreise in die neutrale Rheinlandszone verweigert. Von zuständiger Seite wird dazu mitgeteilt: Nach Art. 43 des Versailler Vertrags...

Todesurteile gegen Druzenführer.

F.H. Paris, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Sultan El Atrash und mehrere andere Führer der Druzen wurden von einem Kriegsgesicht in Damaskus in contumaciam zum Tode verurteilt.

Keine Unterbindung der Kohlenansuhr nach England.

TU. Essen, 31. Mai. Der vor einigen Tagen veröffentlichte Appell der britischen Bergwerksförderung um verhärtete Durchführung der Kohlenperre nach England ist in Deutschland ohne Wirkung geblieben. Auch der englische Plan einer neuen Konferenz in Duisburg mit den Vertretern der Bergwerksinternationalen und der Transportarbeiter-Föderation zur Festlegung verhängter Maßnahmen für die Unterbindung der Kohlentransporte nach Rotterdam scheint ausgehen zu sein.

Der Sekretär der internationalen Transportarbeiter-Föderation, Grimme, erklärte in einer Unterbrechung mit Gewerkschaftsvertretern der Internationale, daß „eine verheerende unangenehme Situation“ bestehe. Die Gewerkschaften der Internationale hätten die Kohlenperre gegen England beschloffen, doch habe der Wunsch der britischen Seelen alle Maßnahmen zur Stilllegung der Kohlentransporte nach England sabotiert, indem er sich der internationalen Solidaritätsaktion nicht angeschlossen habe.

Kein Nachtragset für die Reichswehr.

TU. Berlin, 31. Mai. Zu der Meldung einer Berliner Montagszeitung über eine Nachtragsetforderung des Reichswehrministers in Höhe von 16 Millionen Reichsmark wird heute vom Reichswehrministerium mitgeteilt, daß ein Nachtragset überhaupt nicht in Frage kommt. Vielleicht läge eine Verwechslung vor mit dem Nachtrag in Höhe von 16 Mill. Reichsmark für 1925, der aber längst vom Reichstag genehmigt u. im Gesetzesblatt veröffentlicht worden sei.

Zugung des Reichverbandes der deutschen Presse.

TU. Düsseldorf, 30. Mai. Der Reichverband der deutschen Presse, der als Berufsorganisation rund 3000 Schriftleiter deutscher Zeitungen zusammenschließt, hält vom 29. bis 31. Mai hier seine diesjährige Tagung ab. Die Delegiertenversammlung, an der 150 Vertreter der Landesverbände teilnahmen, wurde am Samstag nachmittag vom ersten Vorsitzenden des Reichverbandes, Chefredakteur Baedeker-Berlin, eröffnet. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung wird das Vertragswerk der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse behandelt.

Ein mißglückter Bankraub.

TU. Chicago, 31. Mai. Vier Banditen, die sich einen überirdischen Weg in das Gebäude der Marshallbank gebaut hatten und deren Beute 100 000 Dollar betrug, wurden auf dem Rückweg von Wächtern überrascht und in einem Feuergefecht getötet.

Statt Karten. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen treuen, unvergeßlichen Gatten, den treusorgenden Vater seiner Kinder, Schwager und Onkel Herrn OTTO KRAFT Maschinenmeister nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 41 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Danksagung u. Empfehlung. Anlässlich der Geschäftsübergabe an meinen Nachfolger Herrn Emil Kleinert, drängt es mich, meiner werten Kundenschaft, die mir während meiner 40-jährigen Geschäftsführung in der Roonstraße Nr. 7 die Treue bewahrten, den herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, das geneigte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Dixin Wer es kennt gebraucht es gern! Henkel's Seifenpulver

Todes-Anzeige. Am 30. Mai, abends, verschied rasch und unerwartet an einem Herzschlag mein lieber Mann, mein guter Sohn Valentín Dreikluft 11718 Wir bitten für den lieben Verstorbenen um das Gebet. DURLACH, den 31. Mai 1926.

Piano Gang modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert Zahlungsvereinfachung KALSAORSTRASSE 167 Salamander-Schuhhaus.

Ich gewähre bis auf weiteres bis 30% Rabatt auf Vorhänge und Dekorationen. Halbstores, Diwan- und Tischdecken, Reisedecken, Kokosläufer und Fußmatten. 15% auf Teppiche und Vorlagen. Glise Huber, Kaiserstr. 235

500 R.-Mark monatlich durch den Vertrieb unserer weltbekannt. Kräuter-Zets verdienen Damen u. Herren jed. Standes. Einarbeit erfolgt. Vorausz. 10-12 Uhr vormittags. (11700) Friedenstr. 13, III.

Vertreter gesucht. Zur Leitung der Geschäftsstelle Karlsruhe von großem Verband (Kraftfahrzeugbesitzer) ein in Organisation und Verwaltung erfahrener Herr als Geschäftsführer mit mehrjährigem Anstellungsvertrag gesucht.

Vertreter gesucht. von bedeutender Scheuer- u. Weberei. Nur langjährig und auf eingetragene Herren wollen sich melden unter 450 an Maschalenheim & Späcker, Dresden. (11498)

Automobil-Kaufmann. (nur erste Kraft) mit gründl. techn. Kenntnissen der Autobranche für Ankauf- und Verkauf, bes. in allen Laufen, Arbeiten, Besondere in Reparatur-Reparatur, Reparatur, den Subj. zu vertreten, Ausfuhr, Verkauf mit Laden, Lebenslauf, Zeugnisausf. u. Schlicht. Geb. Antr. u. Angabe über badische Eintrittsmöglichkeit unter Nr. 2011a an die Badische Presse erbeten.

Zur Beaufsichtigung meines 14-jährigen Jungen in den Vormittagsstunden suche ich jüngere Dame aus ant. Familie. Näheres Divulstr. 124, I Treppe.

Stellengeluche. Chauffeur unabhängig, tüchtig u. zuverlässig, in Reparatur selbständig, sucht Stellung. Führerschein 11b u. 11c, Anzeigeb. unt. Nr. 2418 an die Badische Presse. So könnte Mädchen, 18 Jahre alt, passende Beschäftigung finden? Lassen Sie Ihr im Anschluss demnach, für Anderer, um sich in ein Geschäftshaus auf das Land, da auch kaufmännisch gebildet u. diese Kenntnisse verwenden möchte, Prima Zeugnisse vorhanden, Gest. Anzeig. u. Nr. 2377 an die Badische Presse.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere innigstgeliebte Gattin und treubesorgte Mutter Frau Therese Bitter geb. Wiedenbauer nach langer, schwerer Krankheit im 41. Lebensjahre zu sich zu rufen. KARLSRUHE, 31. Mai 1926.

Wanzenot zur Selbstverteilung sicher wirkend, zu haben bei Friedrich Springer, Karlsruhe, 7288 Markgrafentst. 52

Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der Badischen Presse

Will das Brautpaar glücklich sein, Kaufs Möbel nur bei Freundlich ein Kronenstr. 37/39 11737

Zur Marktverlegung! Großer Massenverkauf teurer Wohnen, per Korb ca. 7 Pfund Inhalt, à Preis v. Mk. 4.20 an jed. Gemütsstand erhältlich. G. Schöpf, Südfuchtgroßhandlung Telefon 2826. 11781

„Lux“ Detektiv- und Anwaltsbüro Kreuzstr. 6, Telef. 5660, reell u. diskret. 111632

Kapitalien Teilhaber gesucht für besten Betrieb mit einer Einlage von 5-6000 M zur Erweiterung des Betriebes. Kapital wird sicher geteilt. Anzeigeb. unt. Nr. 11700 an die Badische Presse.

Offene Stellen Männlich Gegen Gehalt suchen wir einige gewandte Herren für angenehme Nebenarbeiten. Voranmeldung Dienstag u. 9-12 u. 2-5 H. R. R. 3., Körnerstr. 33, I. 12251

weiblich Wegen Erkrankung des Mannes, suche per sofort ein fröhliches, braves Mädchen das gut kochen kann. Frau Bauer, Kaiserstr. Nr. 84. 11708

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

weiblich Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen per sofort gesucht. 11719 Hotel Prinz Max.

Wenn ich einmal muß springen Hör' ich die Engel singen Vor lauter Hüh- LEBEWohl hilft radikal! Geheißt ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenchen für die Fußsohle, Bechdose (8 Pflaster) 7 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Weinfässer 30 bis 60 Liter, rund und oval, aus nur trockenem Eichenholzkorb, taumend billig zu haben. 11381 Anton Einhellig, Safffabrik Durlacher-Allee 103 und Radnerstr. 17.

Butter Prima Allgäuer . . . 1/2 Pfund 50,- Hochbutter 1 Pfund 1.50,- la Allgäuer Stangenkäse . . . 1/2 Pfund 1.50,- la Allgäuer Romadur 1/2 Pfund 2.00,- J. Zepperl, Molkerei-Produkte, Luisenstr. 69a

